

40 Mal den Dreifaltigkeitsberg hoch und runter

Extrem-Biker sind von Unterstützung begeistert - Mehr als 35 Kühe für den guten Zweck

Von Ingeborg Wagner

TUTTLINGEN/SPAICHINGEN/MÜHLHEIM - 35 Kühe sind finanziert, und es gehen immer noch Spenden ein. Das ist das Resultat der 24-Stunden-Fahrt der beiden Mühlheimer Sarah und David Schmidtmann, die am Mittwoch, 5. Oktober, um 7:05 Uhr am Dreifaltigkeitsberg in Spaichingen gestartet und einen Tag später, um 7:17 Uhr, 40 Mal den Berg hoch und runter gefahren sind. Sarah Schmidtmann ist immer noch überwältigt. Sie sagt: „Die Stimmung war gigantisch, es sind extrem viele Radfahrer mit uns mitgefahren. Das war schon sehr besonders.“

Das frisch verheiratete Paar, 23 und 26 Jahre alt, liebt extreme Herausforderungen mit dem Rad. Ebenso gerne verbinden sie ihre Aktionen damit, etwas Gutes zu tun. Diesmal sind sie für den Tuttlinger Verein „Women for Women“ in den Sattel gestiegen. Christina und Bernhard Schreiber haben den Verein 2011 mit Freunden gegründet. Sie ermöglichen alleinerziehenden Frauen in Kenia, ihren Lebensunterhalt für sich und ihre Kinder bestreiten zu können, in dem sie ihnen eine Kuh schenken. Hilfe zur Selbsthilfe. Rund



Geschafft! 40 Mal den Dreifaltigkeitsberg hoch- und wieder runtergefahren sind Sarah und David Schmidtmann. Für den guten Zweck.

FOTO: SCHREIBER

1000 Kühe sind in den ersten zehn Jahren bereits vermittelt worden. Und jetzt kommt noch eine ganze

Menge dazu.

Mit allem hätten Sarah und David Schmidtmann vergangenen Mitt-

woch gerechnet – aber nicht mit einer solch überwältigenden Unterstützung aus der Bevölkerung. „Es war mega cool, und wir waren echt auch gerührt“, sagt Sarah Schmidtmann über die vielen Menschen, die sie zeitweise auf ihrer Extremtour mit dem Rad begleitet haben. Sie haben viele neue Leute kennengelernt und sich mit ihnen ausgetauscht. Dadurch seien die 24 Stunden kurzweilig gewesen. Motorradfahrer haben sie begleitet, und von Ausflüglern auf dem Berg seien sie beklatscht und jubelt worden. „Einer ist sogar nachts um halb Vier zu uns gekommen, um mit uns Rad zu fahren“, sagt die 23-jährige Lehramtsstudentin. Er habe sich extra den Wecker gestellt, um sie unterstützen zu können. Denn tagsüber sei ja genug los gewesen, so sein Argument.

Eine Frau sei eine Distanz den Berg hoch mitgejoggt, und Freunde von ihnen haben die Straße bemalt, Schilder gebastelt und Kuchen gebacken. Nach jeder vierten Auffahrt haben die zwei eine kurze Pause gemacht, um zu essen und zu trinken. Sie wurden mit Pizza versorgt und sogar nachts gab es frisch gekochte Nudeln. Und ein kleiner Schreckmoment: Nach 34 Auffahrten hatte Da-

vid Schmidtmann einen Sekundenschlaf und kam ins Schlingern. Er musste ein paar Runden aussetzen, hat es aber dennoch auf 36 Fahrten gebracht. Sarah Schmidtmann hat die 40 Touren voll gemacht. „Ich hatte einen super Tag erwischt“, sagt sie rückblickend.

Und wann kam für sie der tote Punkt? Eigentlich gar nicht, meint sie. Die gefürchtete Kälte ist ausgeblieben, die Temperaturen gingen maximal auf sechs Grad runter. Und tagsüber hat die Sonne geschienen, bessere Bedingungen waren also kaum möglich.

Familie Schreiber war ebenso begeistert wie die beiden Radfahrer. „Die Resonanz war super“, sagt Bernhard Schreiber, und nach wie vor gingen Spenden für Kühe ein. Eine Kuh kostet 250 Euro, das heißt, dass durch diese Aktion bislang schon mehr als 8500 Euro gespendet wurden.

Während die beiden Radler ihren Beinen noch eine kleine Pause gönnen, haben sie die nächste Tour im Geiste schon geplant. Von Mühlheim soll es zum Säntis in die Schweiz gehen, den Berg hoch und nachts wieder zurück in die Heimat. Und eine Fahrt ins Jura können sie sich dieses Jahr auch noch vorstellen.